

23.01.1948 *Werbewoche mit bunter Veranstaltung im Gasthof geplant für den 13.03.48 mit Paketverlosung...*

20.04.1948 *Reingewinn von der Veranstaltung: 3674,32 RM. Zweidrittel davon werden an den Kreis abgeführt; verbleiben 1224,77 RM in der Kasse...*

17.09.1948 Kinderfest: *Durchführung in eigener Initiative. Veranstaltung als Kindernachmittag mit Kaffee und Kuchen und Puppentheater. Die Helferschaft setzt sich zusammen aus 5 Lehrern sowie einigen weiblichen Personen und sonstigen Ausschussmitgliedern..."*

Kinderfest mit Fotograf und Puppentheater

Ende September 1948 fand das alljährliche Kinderfest statt. Und auch wieder, wie die Vorherigen, auf dem Gelände des Gasthofes. Es war ein wunderschöner Spätsommertag. Man hatte fürs Kaffeetrinken Tische und Stühle vom Saal auf den Platz zwischen Gasthof und Saal gestellt. Wir wurden klassenweise in mehreren Durchgängen verköstigt. Danach gingen wir hoch zur Wiese. Man hatte einen Fotograf bestellt, der nun Klassenfotos machte (zwei davon sind in der Festschrift zu unserem 100jährigen Schuljubiläum abgebildet). Der schlechten Zeit entsprechend sind die Fotos auch auf sehr schlechtem Papier gemacht, so dass wir alle etwas undeutlich abgebildet sind. Dann machten die Lehrer und Helfer auf der Wiese mit uns Spiele. Damit wir auch genügend Platz hatten, denn wir waren mit den Vorschulkindern damals über 300 Kinder, hatte Herr Arno Vogel seine danebenliegende Wiese noch mit zur Verfügung gestellt. Zwischendurch gab's im Saal Puppentheater, das bei den Kindern so großen Anklang fand, dass die Schule unmittelbar danach sich „*Kasparpuppen*“ und ein kleines Theater dazu anschaffte. Denn ich erinnere mich, dass Fr. Fiedler (Lehrerin) mich mehrmals zum Puppentheater spielen in ihre Klasse holte.

„18.11.1948 Weihnachtsfeier für Kinder Donnerstag vor Weihnachten...

25.04.1949 Sonnenblumenaktion:... Sonnenblumenkerne wurden gesammelt (hauptsächlich von Kleingärtnern). 50% des ausgepressten Öles bleibt für die Schulspeisung...

30.05.1949 Zur „demokratischen Jugendfeier“ am 24.06. soll in den Nachmittagstunden ein Kinderfest veranstaltet werden. 13 Uhr stellen am Feuerwehrplatz. Teilnahme der Kinder von 3 bis einschließlich 8. Schuljahr. Festwagen sollen die kleinen Kinder fahren. Fahrzeuge: Arno Vogel, Günter Käferstein Bruno Müller und Oskar Naumann. Festzug geht vom Gasthof bis Strumpffabrik und zurück zum Gasthof..."

Die ersten Ferienspiele

Im Sommer 1949 gab es zum ersten Mal so genannte „Ferienspiele“ für Schulkinder. Auch diese organisierte damals die Volkssolidarität des Ortes. Durch Geldsammlung und Naturalien-Spenden konnte man die Kinder drei Wochen „durchfüttern“ und betreuen (05.-25. Juli). Daraus wurde später die staatlich geförderte „Kinder-Ferienaktion“. Die Spiele wurden im Gasthaus „Einheit“ (heute wieder Linde) und deren Garten durchgeführt. Jedes Kind konnte sich melden. Ich nahm aber nicht daran teil. Ich erinnere mich, im Zwischenzimmer hatten die Lehrer eine Ausstellung von Schülerzeichnungen und anderen Sachen aufgebaut. Ich ging hin und sah mir das an, weil von mir auch Zeichnungen ausgestellt waren. Dabei fragte mich Frl. Fiedler, ob ich auf eine Papiermühlenpappe ein Haus mit vielen Fenstern schön bunt malen könne? Die Fenster müssten aber aufklappbar sein. Wozu sie das brauchten, weiß ich heute nicht mehr. Natürlich machte ich das. Anderen Tags trug ich mein Werk zur „Einheit“. Man stellte es im Vereinszimmer auf. Zu meiner Verwunderung hatte man den ganzen Fußboden mit Stroh ausgelegt. Für jedes Kind lag eine Decke darauf. Das war für die Mittagsruhe gedacht. Für meinen bunten Häusergiebel bekam ich als Belohnung zu essen! Das hatte ich gar nicht erwartet. Ich konnte „Worschtbrodln“ (Wurstbrötchen) essen soviel ich wollte. Ich aß einen ganzen Teller voll leer!

Die Volkssolidarität lässt Schulzimmer vorrichten

Wohl in den 20er Jahren waren die Schulzimmer zum letzten Mal vorgerichtet worden. Eine Renovierung war längst bitter notwendig geworden. Und selbst dafür ergriff die Ortsgruppe der Volkssolidarität die Initiative. Man wandte sich an den Malerhandwerksbetrieb Fischer im Oberfrohna und ließ einen Kostenvoranschlag machen. Ein Zimmer sollte 230 RM kosten. „In den Weihnachtsferien (Winter 49/50) soll das Klassenzimmer vier der 8. Klasse vorgerichtet werden“. So steht's im Protokoll vom 07.12.1949.

Das war unser Klassenzimmer. Ich erinnere mich noch wie erstaunt wir waren, als wir nach den Weihnachtsferien in unser Klassenzimmer kamen. Alles war neu gemalt. Sogar die Wandtafeln strahlten in einem neuen matten schwarz-grün; selbst die Seitlichen auf dem Putz. Und der Clou war das Bild darüber auf der Wand. Malermeister Fischer hatte mit Leimfarbe ein „Pferdegeschirre“ gemalt. Zwei braune Pferde zogen einen mit Getreidegarben beladenen Leiterwagen. Ein wunderschönes Bild. Die Ortsgruppe der Volkssolidarität übernahm die Kosten für das Vorrichten von 252,60 RM.

Etwas später wurde dann noch das Klassenzimmer drei vorgerichtet, was auch die Volkssolidarität bezahlte. Auch hier hatte Herr Fischer ein schönes Wandbild gemalt. Ich erinnere mich aber nicht mehr, was es darstellte.

„07.12.1949 Weihnachtsfeier: Alle alten Leute über 65 und Kinder von drei bis 14 Jahren werden eingeladen; 13 Uhr für Kinder und 16 Uhr für Erwachsene. Vorführung eines Theaterstückes der Schule. Roscher Kurt (Schulhaushausmann) macht den Rupprecht...“

Weihnachtsfeier mit Bohnenkaffee und Theater 1949

Eine Besonderheit dieser Weihnachtsfeier war, dass es „Bohnenkaffee“ gab. Damals immer noch etwas Seltenes. Lehrer Heinz Hofmann hatte ein kleines Theaterstück geschrieben. Darin ging es um Basteln von Spielzeug für andere Kinder, damit die weihnachtliche Bescherung etwas üppiger ausfallen konnte. Ich erinnere mich, dass wir deshalb auf der Bühne mit der Laubsäge in der Hand an einer langen Tafel saßen und werkelt. Für dieses Theaterstück hatte ich zuvor eine Kulisse gemalt, mit Tannenbäumen und Zwergen darauf. Gegen Ende der Feier spielten wir, Lehrerin Fr. Heinzig (verh. Parsche), Karl Jost, Joachim Wildenhain und ich, noch mit der Blockflöte Weihnachtslieder. Dazu standen wir zwischen Theke und geöffneter Vereinszimmertür. Fr. Heinzig war kurzfristig eingesprungen, weil unser Klassenlehrer Herr Winkler, der sonst mit uns spielte und uns anleitete, vorn vor der Bühne beim Chor am Klavier saß. Wir waren nervös, denn wir hatten mit Fr. Heinzig gar nicht üben können. Außerdem waren wir sowieso noch unsicher, sie aber auch, wie wir dann gleich merkten. Und so fiel unser musikalischer Beitrag nicht gerade glänzend aus.

Die Volkssolidarität hat, wie wir lesen konnten, aus vielen Spenden der Nachkriegszeit unter anderem die Kinderfeste und Kinderweihnachtsfeiern finanziert und ausgerichtet. Denn, wie eingangs schon erwähnt, gab es anfangs kaum Unterstützung anderswo her. Die Bräunsdorfer haben auch fleißig gespendet. Ich erinnere mich, dass wir Schulkinder immer mal irgendwelche Plaketten zum Verkauf mitbekamen, wie beispielsweise im „Goethejahr 1949“ die im Protokoll vom 07.12.1949 erwähnte „Goetheplakette“. Ein Teil des Geldes blieb auch hier in der Volkssolidarität. Wir Kinder haben damit damals unbewusst unseren Beitrag mit geleistet.

Mit dieser Analyse wollte ich vor allem an diejenigen Bräunsdorfer erinnern, die in schwerer Zeit freiwillig und ganz uneigennützig ihre helfende Hand ausgestreckt haben. Es waren viele und sie hatten ein Herz für Kinder. Deshalb machte ich im Besonderen auf das gute Verhältnis der Volkssolidarität zur Schule in den Nachkriegsjahren aufmerksam. Was die

Ortsgruppe der Volkssolidarität in materieller Hilfe für uns damalige Kinder tat, gaben Lehrer und Kinder mit vielen kulturellen Beiträgen bei deren Veranstaltungen zurück. Trotz schwerer Zeit entwickelte sich so auch ein kulturelles Leben in unserer Dorfgemeinschaft.